Können Atombomben das Wetter beeinflussen?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-561176

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

versicherungstechnischer Art vorgebracht wurden. Es ist verständlich, wenn sich die Beteiligten um diese Fragen interessiert haben und dem Zentralvorstand der Auftrag erteilt wurde, mit der Versicherungsgesellschaft nochmals Rücksprache zu nehmen, um möglichst schon vor einem Schadenfall alle Eventualitäten klar abzuklären.

Ein Antrag der Sektion Zug, durch einen Sonderbeitrag die finanzielle Sicherheit des «Tages der Übermittlungstruppen» sicherzustellen, wurde abgelehnt, nachdem der Zentralvorstand darauf hinwies, dass es vermutlich nicht notwendig sein werde, diesen Beitrag zu erheben und es zudem nützlicher wäre, wenn die Frage eines Zusatzbeitrages den einzelnen Sektionen überlassen bleibt.

Um die Durchführung des ersten «Tages der Übermittlungstruppen» hat sich die Sektion Zürcheroberland beworben, die, wie den Worten eines ihrer Delegierten zu entnehmen war, sich bereits um den Kontakt mit den militärischen und zivilen Behörden bemühte und von allen Seiten wertvolle Hilfe zugesichert erhielt. Es ist überaus erfreulich, dass sichs pontan eine Sektion zur Verfügung gestellt hat, um diese erste Wettkampftagung des EVU zu übernehmen und dass bereits einige Vorarbeiten geleistet wurden. Dankbar haben die Delegierten die Initiative der Sektion Zürcheroberland begrüsst und ihr einstimmig die Durchführung der Wettkampftage übertragen.

Zentralsekretär Egli beantragte den Delegierten, den zurückgetretenen Zentralpräsidenten Major Suter in Anbetracht seiner Verdienste um den EVU zum Ehrenmitglied zu ernennen. Dieser Antrag wurde mit starkem Beifall aufgenommen, in dem sich der Dank der Delegierten und des Zentralvorstandes für die Verbandsarbeit des Zurückgetretenen ausdrückte. In bewegten Worten dankte Major Suter für diese unerwartete Ehrung und gab das Wort Oberstdiv. Büttikofer, der sich zum Schluss der Delegiertenversammlung mit einigen Gedanken an die Versammlung wandte.

Bei den Klängen der Feldmusik Altdorf versammelten sich die Teilnehmer der Delegiertenversammlung zum gemeinsamen Mittagessen, bei dem der Urner Regierungsrat Villiger, und Kam. Hofer als Vertreter des SUOV, kurze Ansprachen hielten. Dass sich nach dem geschäftlichen und kulinarischen Teil der Delegiertenversammlung die Vertreter der Sektionen noch zu einigen Aussprachen zusammenfanden, braucht wohl kaum erwähnt zu werden, denn die Aufgaben, welche diese überaus erfreulich verlaufene Tagung allen Sektionen überträgt, bildeten genügend Gesprächsstoff. *ah.*

Assemblée des délégués 1954

Temps splendide — 30 sections, 115 participants, vitesse record dans les débats: tout était liquidé avant un repas réussi.

Bilan, budget, rapports acceptés à l'unanimité, l'élection du C.C. se fit à l'unanimité aussi. Le cap. Stricker remplacera le major Suter à la présidence; le plt. Hirt, de Zurich, sera chef radio. Le reste du Comité est renommé en place.

La « Journée des Tr. Trm. » est adoptée, elle aussi, et aura lieu à Dubendorf. L'organisation d'alarme en cas de catastrophe provoque une discussion sur les assurances. Elle est adoptée aussi.

A la fin de l'assemblée, le major Suter est nommé par acclamation membre d'honneur de l'AFTT.

Können Atombomben das Wetter beeinflussen?

Immer wieder hört man die Meinung, dass aussergewöhnliches Wetter auf die Atombombenexplosionen zurückzuführen sei. Auch die reichen Niederschläge mit Überschwemmungen im Frühsommer 1953 werden etwa so erklärt. Dr. Häfelin von der Eidgenössischen meteorologischen Zentralanstalt ist diesem Problem nachgegangen.

Er weist nach, dass sich aussergewöhnliche Niederschläge mit Überschwemmungen schon lange vor der technischen Entwicklung einstellten und dass sich die Schwankungen der jährlichen Niederschlagsmengen in den letzten Jahren nicht vom Mittelwert der Jahre 1865 bis 1952 entfernt haben. Eine Beeinflussung der Niederschlagsverhältnisse ist also durch die Atomexplosionen nicht eingetreten.

Dr. Häfelin zeigt aber auch noch, dass die bei Atomspaltungen auftretenden Energien viel zu gering sind, um auf die Wettervorgänge Einfluss haben zu können. Zum Vergleich weist er auf die gewaltigen Energietransformationen hin, die in der Atmosphäre auf relativ kleinem Raume vor sich gehen. Bei der Kondensation von 1 Gramm Wasserdampf (Regenbildung) wird bei 10 Grad Wärme eine Energiemenge von 590 Kalorien frei. Da z. B. bei den Juni-Niederschlägen 1953 auf die ganze Schweiz 2,6 Milliarden Tonnen Wasser fielen (65 Liter pro Quadratmeter) beträgt die dabei umgewandelte Energie 1800 Milliarden Kilowattstunden. Das ist 150 mal die Energiemenge, die die schweizerischen Wasserkraftwerke jährlich erzeugen. Bei einem Gewitter über der Stadt Luzern, bei dem 115 Liter Wasser pro Quadratmeter fielen (insgesamt 2 Millionen Tonnen Wasser), wurde immer noch eine Energiemenge von 1,4 Milliarden Kilowattstunden frei.

Bei der Explosion einer Atombombe, bei der 1 Kilogramm Uran gespalten wird, dürfte etwa eine Energiemenge von einer Million Kilowattstunden frei werden. Das ist also tausendmal weniger als z. B. bei dem erwähnten Gewitter über der Stadt Luzern. Die Energien von Atomexplosionen stellen also nur einen äusserst kleinen Bruchteil der Energien dar, die in der Atmosphäre wirksam sind und können darum nicht wetterwirksam sein. Schliesslich darf man auch nicht vergessen, dass die Sonne, die für das Wetter verantwortlich ist, der Erde dauernd eine Leistung von 170000 Milliarden Kilowatt zustrahlt. Das sind Grössenordnungen, neben denen die Energien einer Atombombe völlig verschwinden.

Verbandsabzeichen

für Funker- oder Telegraphen-Pioniere können bei den Sektionsvorständen bezogen werden